

Der *Reichsausschuß für Ärzte und Krankenkassen* hat beschlossen, daß ein Krankenhausarzt für die Behandlung der in das Krankenhaus aufgenommenen Kassenmitglieder keiner Zulassung durch den Zulassungsausschuß, wohl aber einer solchen für die Behandlung nicht aufgenommener Kassenmitglieder bedarf. Ein Amtsarzt, dem die Ausübung einer Praxis, wenn auch im beschränkten Umfang, gestattet ist, kann in das Arztregister eingetragen werden. Ferner ist beschlossen worden, daß Ärzten, die eine mindestens einjährige Assistentenzeit hinter sich haben, die zwischen der Beendigung der Assistentenzeit und ihrer ersten Niederlassung liegende Zeit einer Vertretung bei Kassenärzten zur Hälfte auf die Wartezeit anzurechnen ist, wenn zwischen der Beendigung der Assistentenzeit und ihrer ersten Niederlassung nicht mehr als 2 Jahre vergangen sind.

Mit der Einführung der sog. *Notverordnung zur Reichsversicherungsordnung* aus dem Juli 1930 trat in einer größeren Anzahl von kommunalen und privaten allgemeinen Krankenanstalten von Großstädten ein überaus starker Rückgang in der Belegung ein, trotz Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit, Winterbeginn und nicht gebesserter allgemeiner Krankheitslage. Für die Berliner Anstalten liegen die Zahlen über den Rückgang nicht unter 20%. Für Frankfurt a. M. teilt das städtische Gesundheitsamt soeben mit, daß zur Zeit 72 bis 74% der Betten belegt seien. In Berlin betrug am 1. April 1928 die Bettenausnutzung insgesamt 87,5%, aber auf den inneren Stationen durchschnittlich 95%.

Die *Sozialhygienischen Arbeitsgemeinschaften bei der Stadt Berlin* haben sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen. Am 7. November fand im Hygienischen Institut eine Sitzung statt, in der Professor GROTJAHN über die soziale Bedeutung des Gesundheitspasses sprach.

In der Charité in Berlin ist eine klinische Station für die chirurgische Abteilung des Zahnärztlichen Institutes (Kieferklinik) errichtet worden, deren Leitung Professor AXHAUSEN übernimmt.

Das Krankenhaus Bethanien in Berlin, eines der bedeutendsten Mutterhäuser der evangelischen Diakonie, ist durch Anbauten, Aufstockungen und die Errichtung eines Schwesternhauses erweitert worden.

In zahlreichen Arbeiten, besonders häufig in den sog. *kurzen wissenschaftlichen und vorläufigen Mitteilungen*, verweisen die Verfasser auf die demnächst erscheinende ausführliche Publikation „an anderer Stelle“. Dem Interessenten erwächst dann die oft zeitraubende Arbeit, den Erscheinungsort festzustellen. Dabei ist die ausführliche Arbeit häufig schon im Druck, oder ihr Publikationsorgan ist bereits gesichert. Es wäre bei derartigen Mitteilungen zweckmäßig, durch genaue Angaben von Zeit und Ort der geplanten Veröffentlichung der eingehenden Arbeit dem Leser unnötige Arbeit zu ersparen.

**Neuerscheinungen.** Der 1. Teil des *Reichsmedizinalkalenders für 1931* ist im Verlag von Georg Thieme zum Preise von 6 RM. erschienen. Er ist im Sinne des verstorbenen Herausgebers JULIUS SCHWALBE von P. WOLFF herausgegeben und bringt eine Reihe von Änderungen und Neuerungen. So ist das Arzneimittel- und Industrieverzeichnis durch Professor O. GROS, Leipzig, neu bearbeitet und durch Einzelangaben über Packungen und Preise sowie Hinweise für die Praxis ergänzt. Neu eingefügt ist eine Liste der Heilquellen und Quellenprodukte. Die wichtigsten neuen Medizinalgesetze, wie das Opiumgesetz, die Gesetze zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und über die Anzeigepflicht bei Berufskrankheiten, sind durch besondere Fachmänner dargestellt. In den Beiheften sind die Daten und Tabellen für den Praktiker durch neue Beiträge, wie einen Abschnitt über Rohkost und eine Übersicht über die Vitamine, ergänzt; auch ist die Zusammenstellung der Bade- und Kurorte, der Heil- und Pflegeanstalten erweitert. Die übrigen Aufsätze sind auf den neuesten Stand gebracht.

Die *Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft* hat zur Feier ihres 40jährigen Bestehens eine Festschrift herausgegeben, die dem Gründer der Gesellschaft, HERMANN THOMS, gewidmet ist und die in einem mit 5 Abbildungen illustrierten Prachtband von Dr. PAUL SIEDLER im Berliner Verlag „Chemie“ die Geschichte der Gesellschaft darstellt.

**Hochschulnachrichten.** Bonn. Professor Dr. FRIEDRICH PIETRUSKY in Halle hat den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl der gerichtlichen und sozialen Medizin als Nachfolger von Prof. MÜLLER-HESS angenommen. — Heidelberg. Die Vorschlagsliste der Heidelberger Fakultät für die Nachfolge von Professor v. KREHL lautete: primo loco SCHITTENHELM, Kiel, secundo et aequo loco SIEBECK, Bonn, STEPP, Breslau, STRAUB, Göttingen. — Dr. WALTER PAGEL, Prosektor am Tuberkulosekrankenhaus der Stadt Berlin, Waldhaus Charlottenburg, hat sich für allgemeine Pathologie, pathologische Anatomie sowie für Geschichte der Medizin habilitiert. — Köln. Dr. WALTHER DRÜGG, Oberarzt an der Chirurgischen Universitäts-Klinik, ist zum a. o. Professor ernannt worden.

— Die Privatdozenten Dr. EWIG und Dr. SCHÜRMEYER wurden Oberärzte der Med. Univ.-Klinik Lindenburg. — Königsberg. Professor Dr. LUDWIG NÜRNBERGER, Halle, hat den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl der Geburtshilfe und Gynäkologie abgelehnt. — München. Den Privatdozenten Dr. IMMO WYMER (Chirurgie), Dr. JOSEPH BECK (Hals-Nasen-Ohrenheilkunde), Dr. LEO HERMANN (Innere Medizin), Dr. ADAM MARIA BROG-SITTER (Innere Medizin), Chefarztstellvertreter der II. Medizinischen Abteilung am Städtischen Krankenhaus, und Dr. FRIEDRICH BREMER (Innere Medizin und Neurologie) ist für die Dauer ihres Wirkens im bayerischen Hochschuldienste die Amtsbezeichnung eines a. o. Professors verliehen worden. — Dr. med. et med. dent. ERWIN REICHENBACH, Assistent des Zahnärztlichen Universitätsinstitutes, habilitierte sich für Zahnheilkunde.

Der außerordentliche Professor Dr. RICHARD F. FUCHS, Abteilungsvorsteher am Physiologischen Institut der Universität Breslau, beendete am 6. November das sechzigste Lebensjahr.

Dr. CARL HÄBERLIN, Wyk auf Föhr, der namentlich auf dem Gebiet der Meereshygiene durch zahlreiche Veröffentlichungen bekannt geworden ist, feiert am 16. Dezember seinen 60. Geburtstag.

Der wissenschaftliche Mitarbeiter Dr. DORNEDDEN in Berlin ist zum Regierungsrat als Mitglied beim Reichsgesundheitsamt ernannt worden.

Professor GESSLER, Heidelberg, ist zum Chefarzt der Inneren Abteilung der Städtischen Krankenanstalten Wuppertal-Barmen gewählt worden.

Der Oberarzt der II. Universitätsklinik für Frauenkrankheiten in München, Dr. RUDOLF SCHREINER, ist vom 1. Januar 1931 ab zum Chefarzt der Geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung des „Maria-Hilf“-Krankenhauses in München-Gladbach berufen worden.

Dr. ERNST HOMANN, Assistent an der Medizinischen Universitätsklinik Erlangen, hat die Leitung der Inneren Abteilung des Bertha-Krankenhauses der Friedrich Krupp A.-G. in Rheinhausen übernommen.

**Todesnachrichten.** Professor Dr. LUDWIG WULLSTEIN in Essen ist am 11. Oktober gestorben. Er habilitierte sich 1902 in Halle für Chirurgie und Orthopädie und erhielt 1906 das Prädikat Professor. 1913–1918 war er Chefarzt des Krankenhauses Bergmannsheil in Bochum und wirkte dann in Essen auf dem Gebiete der orthopädischen Chirurgie, auf dem er bald eine führende Stelle einnahm. Außer zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen war er der Mitherausgeber eines weitverbreiteten Lehrbuches der Chirurgie.

Professor CHRISTIAN EIJKMAN in Utrecht ist am 5. November im Alter von 72 Jahren gestorben. Seiner hervorragenden Verdienste um die Erforschung der Beri-Beri und die Tropenhygiene sowie seiner Lehrtätigkeit als Professor der Hygiene in Utrecht wurde anlässlich seines 70. Geburtstages in dieser Wschr. 7. 1536 gedacht. Er war Träger des medizinischen Nobelpreises für das Jahr 1929.

Prof. Dr. W. HAFFKINE starb am 26. Oktober im 71. Lebensjahr in Lausanne. In Odessa geboren und in Genf nach ursprünglich zoologischem Studium in Bakteriologie ausgebildet, wurde er 1893 Assistent am Pasteur-Institut in Paris und später vom Indischen Gouvernement zur Organisation der Bekämpfung der Pest und Cholera berufen. Er gründete mit Privatmitteln das berühmte Haffkine-Institut in Bombay, welches für die immunisierende Behandlung der Cholera und Pest grundlegende Arbeiten lieferte und in die Praxis umsetzte. Zu Beginn des Krieges stellte er Schutzstoffe zur Immunisierung gegen Unterleibstypus her. Im Jahre 1925 kehrte er nach Paris zurück.

Am 31. Oktober verschied in Potsdam nach kurzer schwerer Krankheit Generaloberarzt a. D. Dr. CARL GÉRONNE im Alter von 57 Jahren. Nach seiner Ausbildung in der Kaiser Wilhelms-Akademie war er längere Zeit an der I. Medizinischen Klinik der Charité tätig. Nach dem Kriege übernahm GÉRONNE als leitender Arzt die Innere Abteilung des St. Joseph-Krankenhauses in Potsdam. Seine großen Kenntnisse und ausgezeichneten ärztlichen Fähigkeiten gestalteten sein Wirken zu einem besonders fruchtbaren. Der liebenswürdigen, feinsinnigen Persönlichkeit des Verstorbenen werden alle, die ihn gekannt haben, ein warmes Andenken bewahren.

In Davos starb am 28. Oktober der Chefarzt des Sanatoriums Davos-Dorf, Dr. med. J. BILAND im Alter von 53 Jahren.

In Halle verschied am 1. November Geh. Regierungsrat Prof. Dr. med. Sc. nat. RUDOLF DISSELHORST, emerit. Ordinarius der vergleichenden Anatomie und Physiologie der Haussäuger, im Alter von 76 Jahren.

**Ärzte-Rundfunk** auf Welle 1649 über Königswusterhausen. 21. November 1930, 19 Uhr 30 Minuten, HANAUER, Frankfurt a. M.: Abgabe von Arzneimitteln durch den Arzt. Das Neueste aus der Medizin.

**Berichtigung.** In der Arbeit „Bigeminie nach Chinidin“ in Heft 44, S. 2066 ist dem Namen des Autors durch ein Versehen der Druckerei der Titel Professor hinzugefügt worden.